

Eislaufen.

Von Julius Kreis.

Damals war für den jugendlichen Eisportsmann das Schmelzen auf der Ebersteinstraße. Es folgte ein Gebirg, das der Mutter unter vielen Schweißperlen auf geleisterter Helfarbeit für Hausaufgaben entlockt wurde. Für dieses Gebirg kaufte man sich in der Lindwurmstraße ein fünfmal „Marshauer“-Brot und um ein fünfmal Knallerbsen und mit dem Rest bezogte man dann den Eintritt zum Eislaufplatz. Man wartete, bis der Augenblick günstig war, um unter der Stange durchzuschlüpfen.

Wir fuhren damals auf „englischen“ Schlittschuhen. Das waren Modelle, von denen man eine Wahl ein Zehnd Paar bekam. Sie mußten, um am Stiefel zu halten, eigentlich angepaßt werden. Jedes unter großem Aufwand von Nerven, Saagschleifern und sonstigen Zyklopeden gelang es, sie am Stiefel zu befestigen. Dann klemmte man wieder zu einem Sitz und drehte die Schraube mit Schliffelrings, Drahtstift und Klammern, rotlaunen Fingern so lange zu, bis der Stiefelabfuß resignierend den Widerstand aufgab und wie eine reife Frucht vom Stiefel fiel.

Man fuhr dann ohne Stiefelabfuß, und zwar immer „Reinheits“.

Entsetzt kreischten ältere Damen, die ihre Geschmeidigkeit noch auf blauen Schlittschuhen verfaßten, auf, wenn wir in ihrem Gesichtskreis auftauchten. Da gab's nur eiligen Rückzug oder Karambolage. Denn wenn wir nicht „Fingerringe“ waren, hatten wir die Augen feils nach hinten gerichtet und nicht Zeit, älteren Sportsdamen aus dem Weg zu fahren. Der Briemüller Pepi fuhr einmal mitten in ein Liebespaar hinein, dessen weibliche Hälfte von der männlichen im Bogenfahren unterrichtet wurde. Nach dem behermelteten Aufschlag er dem Pepi, aus dem Bereich der — in gefährten Liebesbogen doppelt gefährlichen — und erbotene Einkäufer zu kommen.

Einige Jahre später, als unser höchster Ehrgeiz war, für ausgewählte Männer zu gelten, wiesen wir das Fräulein an der Kasse empört gerade, wenn sie uns ein Rinderbillet aufhängen wollte, und wir gaben unseren Stimmen einen ionischen Klang. Auch fuhren wir nicht mehr auf „Englischen“, sondern auf allerhand mythischen Maschinen und gaben uns große Mühe, als blaßeste Roues zu erscheinen. Zu diesem Behufe wurden „Eiszigaretten“ geräudert.

Es gab Schachteln zum Preis von 10 Pf. Da waren 20 Stück „Zeus“ oder „Hephaistos“ darin und auf dem Deckel stand eine außerordentlich ägyptische Landschaft.

Wir rauchten sie mit angelegentlich gemunter Rauchscheidenkraft und der Briemüller Pepi strich sich dabei die Fingerringe mit Oder-Quartell an, um für einen passivierten Raucher zu gelten. Wer sehr blaß, blaß oder blaßblau wurde, ließ es auf Rechnung der Kälte, und mancher drach den Eisport schließlich ab und erklärte, er habe eine dringende Besorgung für seinen Onkel zu machen.

Der Briemüller Pepi liebte rauchte hauptsächlich wegen der Liebe. Lebenden Jünglingen um fünfzehn, Sechzehn herum scheint nichts vordringlicher, als der Ausgewählten des Herzens große Portion Männlichkeit zu offenbaren.

Ihr Gebahren bekommt einen Zug ins Große. Weltmännliche und Erwachsene, und man sucht gern Gelegenheit der Angebeteten dazugibt, daß man die Rinderfährde ausgetreten hat. Die Zigarette erscheint hier als ein zweckmäßiger, in die Augen springender Impromptugegenstand.

Der Briemüller Pepi und ich — wir liebten beide ein Mädchen, das Rosa hieß und schon ein Jahr aus der höheren Tochterrolle war. Eine reife Frauengefäßt also. Mehr wußten wir nicht, denn wir liebten sie nur aus der Entfernung und saßen sie auf dem Eis über zierlichen Bogen fahrend. Wenn sie in unsere Nähe kam, zogen wir die Zigarettenfächer, boten uns Feuer an und bliesen den Rauch nur so vor uns hin. Und der Pepi versuchte einmal, ein Herz ins Eis

hineinzufahren, aber er nahm die Rundung zu stark und brachte nur ein Loch in seiner Hufe auf.

Wir führten dann beständige Auseinandersetzungen, wenn die Kunst der Eisfahre zu fallen und warteten tagelang auf den Glückswinkel, Rosa möchte den Stiefelabfuß verlieren, hinfallen, und wir würden in Ritterlichkeit herbeieilen und auf diesem nicht mehr unangenehmen Wege eine Bekanntschaft anbahnen. Denn wieder legte der Briemüller Pepi, der sich gern als tollkühner Kletterer und Eroberer des schönen Geschlechts der Tochterfächererinnen gab, er würde einfach morgen zu ihr hingehen und sein Taschentuch vorweisen und sagen: „Entschuldigtes S, Fräulein, haben Sie es nicht verloren?“ Und wenn sie auch „Nein“ sagte, dann wäre doch das Eis so langsam gebrochen.

Aber am anderen Tage hatte der Pepi sein Taschentuch dabei und seinen piegeblauen Kordarm konnte er der Rosa doch nicht als verlorenes Taschentuch anbieten.

Und ein drittesmal legte der Pepi, er hätte zwar ein Taschentuch, aber er glaubt, daß die Mutter vom der Rosa vor dem Eisplatz steht, und da möchte er es doch lieber bis morgen aufbewahren.

Und beim nächsten Eislauf fuhr er denn wirklich unserer Geschlechts entgegen. Er fuhr achtmal in weitem Bogen um unseres Herzens Flamme herum und fingerte auch schon nach dem Taschentuch, aber dann kam gerade der Rechnungsführer dabeigefahren, derselbe, den zu fürchten der Pepi alle Anlauf hatte, und er lehrte wieder zurück, nicht ohne herbe Werturteile über die vielen Rechnungsführer zu fällen, aber, wie mit ihnen, im Innersten nicht unterdrückt aber die Verbindung.

Ich setzte allmählich Mißtrauen in die Verbandelungsmissionen des Pepi und sagte zu ihm, er sei ein Feigling, und überhaupt die Geschlechts mit dem Taschentuch.

Und ob es nicht vielleicht besser sei, wir würden die Rosa ein hübsches Briefchen schreiben und ihr dann kein Aufheben beistehen, wenn der Pepi sagt, er werde es schon frigen und sagte den Spruch unseres Lärmläfers: „Mit Geduld und Spunde hängt man eine Mude.“ Er werde ihr vielleicht einen Brief schreiben, und wenn sie die Schlittschuhe auszieht, heimlich in den Müll stecken.

Der Pepi ließ sich taufen beim Büchhändler Krangberger in der Spezialstraße einen „Briefsteller für Liebende beiderlei Geschlechts“ und einen veredelnden Briefbogen mit eingeprehter Kolen und schmählenden Tauben. Darauf schrieb der Pepi mit schöner Rundschrift den Brief mit der Ueberschrift: „Anbahnung eines Verhältnisses“. Auch diese Ueberschrift schrieb er in schwungvollen Typen in unseren Brief und unterließ sich mit roter Tinte. Der Pepi schrieb in diesem Brief, er sei in der Lage einer zukünftigen ein fides und sorgereites Familienleben zu betreiben und seine Einkünfte reichlich hin, um auch eine mehrjährige Familie gut zu ernähren. Auch sei er sehr tugendhaft leidenschaftlicher Frant mehr, sondern ein gelehrter, solider Mann, dessen Lebensweise in nächsten Plänen brenne.

So fand in der „Anbahnung eines Verhältnisses“.

Zuletzt unterließ der Pepi als „Derjenige, der wo am Eis schon öfter Fräulein Rosa gesehen hat“ und „Erkennungszeichen eine rote Wollmütze“.

Diesen Brief schob der Pepi beim nächsten Eislauf in Rosas Müll. Er war sehr bleich, als er von der Expedition zurückkam.

„Wo halt du denn die rote Wollmütze?“ fragte ich. Der Pepi sagte kleinlaut, er hätte das Erkennungszeichen nicht aufgesetzt, weil man ihm sonst gleich lennt.

Wir zogen wie langballige Schwäne unsere Bogen um die sterbliche Flamme unseres Herzens, und als wir sie fiebernd bei ihren Fremdbinnen sehen haben, den Brief in der Hand, nahmen wir Reißaus.

Der Pepi schauerte bei Od Surehand: Morgen würde er, wenn Nachmittags der Nebel käme, einfach hinfahren, still-gang, und bei Rosa sagen, er wäre der, wo die rote Wollmütze als Erkennungszeichen hätte. „Du Sprachbeutel!“

Konferenzen.

Von Josef Schlotter.

Konferenzen sind Zivilisationsspiele in der Weltgeschichte, in deren Verlauf die Akteure ein bißchen in Eigenmächtigkeit pantzen. Man tritt gemäßigter vor den Berggang und legt sich ein wenig anständig, ein wenig erregt und ein wenig befehlend, den Augen, den Bekundungen der urteilenden Menge, die glaubt von Gottesgnaden begabt zu sein, aus, poltert einmal auch ein wenig und festigt sich dann doch lieber auf der alten, bewährten Linie der Ignoranz des Wiederaufbaues mit möglichen und ausfichtreichen Mitteln ins alte, gewohnte Gleis.

Konferenzen sind aber auch äußerst lödende Unternehmungen. Raumentlich, wenn sie im August stattfinden, — und noch dazu zu einer Zeit, da im Norden noch alles hoch und fast ist.

Die Welt fährt dann wie elektrifiziert auf das bunte Wimpelband der Weltkommissionen und merkt von der Tragödie, die hinter den glanzvollen Kulissen sich abspielt, nicht einen Pfifferling. Und das ist eben der große Kniff.

Ein Saucpöpsel ist nachher das Gauflöschlein der Entschäufelten und derer, die immer erwarten und hinter jeder Seite, die eine Aenderung in der Stimmung portiert, Aufdringlichkeit und Ehrlichkeit riechen wollen.

Man poltert amüsiert auf einander herum, vertagt lustig, schließt das Wichtige immer in das so bedächtige Wallengrad (jahrzehntelange Kommissionen und Unterkommissionen, sämtlich mit gleichzeitig-gleichen Teilnahmenden um sich, schreibt W, weil der andere ja ganz genau weiß, daß es eigentlich nur W heißen kann).

Konferenzen sind aber auch noch da, um Welt aus den Staatskäden unter die zu bringen, die schon genug haben.

Konferenzen sind aber auch wieder da, um neue Gewalttätigkeit mit dem Schmalz des guten Willens zur Verbesserung, die leider nie gelingen will, schmachtig und elegant zu machen, um haarsträubig zu beweisen, daß man in dieser Welt des Scheiterns immer das Gute wollen und doch das Schlechte erreichen und selbst mit den ausfichtreichsten Mitteln und dem größten, theatraleischen Aufwand so gar nichts erzielen kann.

Konferenzen sind da, um darzutun, daß die Wirklichkeit, das heißt die gewollte, immer stärker und grauer wird, als die wohlwollende Menschlichkeit, der verhandelnden Staatsmänner.

Konferenzen sind die Satyrspiele, die die Weltgeschichte immer aber die Tragödie großer Zeiten hinweg, um zu beweisen, daß die Menschheit so überroll des guten Willens ist, daß am Ende in der Berührung aller Dinge durch unsterbliche Dämonen, ein Schein bösen Willens herauskommt, der um so edler ist, je schlimmer und unbarmherziger er sich ansetzt.

Das können schließlich die Männer der Konferenzen für den bösen Willen unverantwortlicher Mächte, die ihrer Verantwortung nicht unterliegen.

Konferenzen können ja aber auch schließlich einmal wirklich Gutes und menschlich Großes erzeugen — aber dann wären sie ja nicht nötig, denn Gutes läßt sich auch ausnahmsweise erwidern, durch Beispiel, (man kann sogar mit gutem Beispiel vorangehen) durch ein Machtwort derer, die sich so ungeheuer mit Macht brühen.

Aber da schaut eben kein Vorteil heraus, keine Konzeption — und vor allem, es könnte einem Getretenen Luft und Licht verschaffen — und das wäre das Schlimmste. Wozu hätte man denn dann erst niedergetreten. Doch nicht gar, um am Ende wieder aufzusteigen.

Das macht man nur mit einer Geste.

Und diese Geste ist der Zweck der Konferenzen — in zweiter Linie natürlich — in erster gilt es auch den Helfersbessern übers Ohr zu hauen.

Und darüber freut sich selbst der Getretene.

Das Herz am Rhein.

Roman von Karl Reuartz.

(23. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Da vernahm er leichte Schritte, und gleich darauf hörte er leise seinen Namen rufen.

Leise gab er Antwort und sprang empor. Eine Wädigleit war ihm aus den Gliedern gestanden, allen Schmerz verjagt er. Ungestüm presste er das Mädchen ins ungeliebte Herz. Ganz fanden sie so und hockte. Ihr Atem floß zusammen in einem Hauch. Jung wogte Brust an Brust. Wie zwei Wägel, die sich vor dem Wetter strecken, fanden sie gegeneinander geschmiegt. Fürsicheln, flügelarm. Und doch wachte feins vom Schmerz des andern. Alles, was sie sich ausgesprochen hatte, das gerann vor ihrer bittenden Wärme, die ganz auf ihn überströmte, wie Wachs am Feuer.

Ihre Haare fielen ihr gelöst vom Scheitel. Da möchte sie sich los und flüchte die Jöpfe wieder zusammen. Und nun erzählte sie ihm von dem Tod der Tante und dem Schmerz des Oheims. Ganz kleinlaut wurde da sein Leib, aber er glaubte, er müsse aufschreien. Und doch war er still und brühte nur über ihre Finger. Es war ihm, als ob eine harte, heiße Hand sich fest um sein Herz spanne.

Sollte er etwas von sich sagen? Vor dem Tod mußte alles andere leise schweigen. Er sagte ihre Hand und flüchte sie ins Hans. Dann trat er bei Anderhub ein und ließ eine Weile schweigend bei ihm. Auch Anderhub redete nichts. Nur die Hand hatte er ihm gedrückt, fest, innig, dankbar.

Er fragte fort müde.

Dem Rom Rhein blies der Wind. Dunkel lag das Tal und die Berge im matten Licht des Mondes. Im Dorf wurde die Ritze weiß ausgeläutet.

Am anderen Tage fand Anna drei weiße Ästern auf ihrem Fensterbrett.

Das war Wolfgang's lester Gruß, war Wolfgang's Abschied von seiner Jugend.

Fünftes Kapitel.

Der alte Hochgehand hatte lange überlegt, ob es nicht das Beste wäre, wenn er dem Anderhub alles ganz offenberzig vorzelle, wenn die köstlichen Blide der Bundesgenossen letzten

ihm meh bis ins Herz und verfolgten ihn noch im Schlaf. Aber es kam ihm hart an, und so oft er schon des Weges ging, noch am Tor der Aone bog er wieder ab, und flieg mit seiner Gedankenart unstillig und verworren ins abendliche Feld. Schließlich nahm er sich aber doch einen Anrath, ging und traf den Anderhub einam in seiner Wirtsstube am Fenster, wie er den Kopf in die Hand gestützt hatte und nachdenklich vor sich hin saß.

„Immer noch Chagrinen?“ fragte Hochgehand und ließ sich hellkommen auf einer Stuhle nieder.

„Ja nun, Gott! Wenn man fast zwanzig Jahr mit einem Menschen zusammengelebt hat, und er wird einem dann so kurzgerad genommen. — Jahreslang tut man so einem Menschenkind Unrecht, weil man immer bloß an Gott weiß was deut! Jahreslang vertritt man ihm das höchste Leben, weil man all das Gute und Schöne, was von ihm Menschen ausgeht, nicht sieht! Und wenn er dann tot ist, wenn man nicht mehr gut mochen kann, dann merkt man erst, was man eigentlich gehabt hat. Ach, wir sind all zusammen doch ein recht erbärmliches Volk, und es war nie verloren, wenn unser Herrgott eine Solzart hernahm und uns all miteinander vors Bleh schlugen wollte!“

Er tat einen tiefen Atemzug und blähte weitauf die Nüstern. Dann knickte er den Kopf, zog an seiner Weste und klopfte dem zusammengeknickten Kopf mit bitterem Wähelein auf die Schulter.

„Es steht ja nie drin in der Kopfsängerlei und es hat ja gar keinen Wert, aber nun geht hin und machs anders! Ja, wenn jetzt wenigstens ein paar Rinder da wären! — Na, da lies ich mich halt ans Fenster da, quid mir ihr Grab an und des Trübsal. Und wenn ich so da bin, den Grobhaufen anquid, unter dem sie jetzt ausruht, dann ist mirs manchmal, als müßt ich der Grund ausstehen und sie müßt herkommen und müßt sagen: da bin ich wieder, Wam; ich hab nur ein Spah gemacht. — Und das geht jetzt schon ein halbes Jahr lang los!“

Hochgehand sagte ein paar trübselige Worte, aber Anderhub winkle nachdenklich ab. In seinem Auge war ein seltsames Winken.

„Sagst mich nur ganz eben. Ein Herrgott, wenns einen gab, er müßt sich vor sich selber schämen, daß er nie höchstens fertig gebracht hat. Nicht einmal ein Geckelknecht ist das ein Mensch.“

Der Kantor nickte bestig und kuspste herb. Mit unruhigen Händen strich er über seine mageren Schenkel. Seine Augenlider zuden.

„Das sag ich auch! Alweil sag ich das! Und wenn unser Herrgott wüßt, wies auf seiner Welt zugeht, keine ruhige Stunde läßt er mehr in all seiner Herrlichkeit. Wie die mit einem umgehen, die Busbrüder! Wo bleibt denn da alle Art und alle Moral, wenn die einem so das Gemüßlein weheln dürfen!“

„Eine Schande ist das, sich von einem armen Teufel wie mir so einen Müß unterwerfen zu lassen, der einen fürs ganze Leben unglücklich macht!“

„Ja, das ist es! — Wie gehts denn dem Wolfgang?“

Schreit er feurig?

„Recht gerührt! Er ist halt arg verstimmt! Gest, Wam, bezwegen bin ich heut hergelommen. Ihr müßt alles wissen. Ich kann das nicht mehr allein so durchmachen.“

„Meine Frau . . . Na ja, Ihr wißt ja! Da bin ich dem zu euch gekommen.“

Und nun erzählte er Anderhub alles, Wort für Wort. Von sich und dem Bärgelein, von Wolfgang und seinen Plänen, von seinem Kummer und seinem Talent und schließlich auch von der Anna.

Anderhub hörte ihn ruhig an; auch als er von der Anna sprach, zählte er sich kaum, nur seine Lippen zuden.

Hochgehand legte ihm die Hand aufs Knie. „Ich meine: geht ein bißchen auf die Anna auf, wenn der Bub wieder kommt.“

„Wie hat der alte Sanitätsrat zur Substanz gesagt? Sperrt ihr doch euer Sintel ein, wenn euch das Karrierieren anbricht; ist das halb keine Lust, meinen Gott anzuhaben. Ja, ja! Da hab' Ihr ja auch recht!“

„Da hat man die daß! Und Ihr Vater ist in Paris, läßt Gott einen guten Mann sein und wartet auf eine neue Revolution. Die Wand könnt mens hinaufgeben!“

Van Kelle der Kantor. „Mir ist noch schlimmer gegangen zu meinem Leben, lieber Wam, und ich bin doch immer auf dem Erdboden gew blieben. Bleibt auch da!“

„Na, ja, ich bleib schon!“ Und er küßte ihm so herzlich auf die Schulter, daß er sich löste und lärmte. Ein müßig Wähelein bog ihm den Mund.

Ferien und Keife

BAD SALZSCHLIRF

Gicht - Stein - Stoffwechselliden

eröffnet wieder am 1. Mai
Trinkkuren am Bonifaziusbrunnen
Der neue Badhof! Alle Bäder im Hause. Drucksachen d. d. Badeverwaltung

Norderney

Das Nordsee-Paradies
Sowas über Bremen-Bremerhaven oder Hamburg-Cuxhaven u. Helgoland
Direkte Schiffs- und Dampferverbindungen Norddeich - Norderney
Auskunft und Führer durch die Bade-Verwaltung

WELTKURORT MARIENBAD

(BÖHMEN)

Saison: 1. Mai bis 1. Oktober.

Besondere Begünstigungen für Kurgäste aus valutaschwachen Ländern in den Monaten Mai, Juni und September.

Paßvisum ohne Schwierigkeiten durch das tschechoslow. Reise- und Verkehrsbüro in Berlin W 9, Potsdamer Platz 3.
Auskünfte und Prospekte durch die Städt. Kurverwaltung Marienbad Abt. III/2.

Thüringer Wald.

(500 bis 600 m)

Sehr beliebter, landschaftl. schön geleg. Höhenkurort nahe Inseisburg-Rennsteig-Eisenach zu ruhig, nervenstärk. Aufenthalt, bes. geeignet. Kurort - Nachkurort, Regeln, Omnib.- u. Fuhverh. m. Bahnhof Friedrichroda (1/2 Std.). Ausk. Fremdenverh.-Verein. Rückporto erbeten.

Ostseebad Warnemünde

Offene See - Frühling Wellenschlag - Herrlicher Sandstrand
Waldreiche Umgebung - Schnellzug Berlin (4 Std.), Hamburg (4 Std.), Kopenhagen (6 Std.), Luftverkehr - Segelregatten, Erstklass. Kurkonzerte, Wasser- und Tennissport - Auskunft durch die Badeverwaltung.

Pensionate:
Heimat, a. d. See. I. R. a. im Winter.
Hahl, „Lindne“, I. R. a. d. See a. l. W.
Haus Röster, I. Rang, Park u. Seeb.
Strand-Möwe, I. R., dir. a. d. See u. Park
Weit Hotels u. Pensionate lt. Prospekt.
Hotels:
Hohenzollern, neues I. Haus dir. an der See.
Hübener, direkt am Meer.

Janzen, Haus I. Rang.
Kurhof, ehemals Haus a. Strande dir. a. Meer, Bes. Coles, T. 11
Pavillon, Vorm. Berringer u. Pavillon
Reichshof, günstige Lage a. Strom.
Rohn, I. Rang, beste Lage, I. Konz.
Stralendorfs Hotel, an der See.
Strand-Hotel, Bes.: L. Rehbehn.
Zur Börse, Heims Nachb. H. Ehler.

Bad Suderode, Ostharz

Solbad und klimatischer Kurort.
Erster Kurort Deutschlands für Kalktherapie - (Calciumquelle)
Versand d. d. Brunnenkontor in Bad Suderode
Hotel Graun, Inh. Otto Graun
Hotel Heene, Inh. Erich Bobach
Hotel Michells, Inh. O. v. Koldelew
Hotel Zentral, Inh. E. Danielmeyer
Hotel Rosen-Eck, Inh. Max Hasse.

Radium-Brunnen, erstklassiges Heil- u. Tafelwasser, Suderoder Sprudel. Öl: Mineralbrunnen und Getränke-Industrie.
Prospekte durch die Kurverwaltung Bei Anfragen Rückporto erbeten.

Bad Schandau

Ostseebad Zoppot.

Erstkl. Bäder. Herrl. Strand.
Täglich Konzerte u. Theater. Spielsäle
Juli: Grosse Sport- u. Segelwoche.
Walddoper.

Stahlbad Alexisbad

Altbekanntes Stahlbad und Sommerkurgast. Trinkkuren sowie sämtl. med. Bäder. Heilerfolge bei Blutmur - Nerven - Herzerkrankungen. Mäßige Kurzeit. Prospekt durch den Kurverein.
Hotel Försterling, Bes. H. Frottmann.
Hotel goldene Rose, Bes. H. Kottenbrink.
Telephon Herzgerode 4.
Hotel Elysum, Bes. Hotel Klostermühle, Bes. R. Willert.
Pensionshaus Nova, Bes. P. Schwieson.
Pensionshaus Margarete, Bes. Doneth.
Bahnhofswirtschaft W. Meier.
Mägdesprung: Hotel Mägdesprung, Bes. H. Meves

Bad Salzbrunn Schlesien

1. Mai 15. Okt
Asthma - Grippe
Nieren - Blase
Gicht - Zucker - Steine
Prospekte durch die Badedirektion.

Bad Ems

Gegen Katarhe der Atmungs-, Verdauungs- Unterleibsorgane; Herz- und Nierenleiden
Einreise mit Polizeipass. Aufenthalt unbefristet.
Ausführlicher Prospekt durch die staatliche Bade- und Brunnendirektion.

Ostsee-Bad Warnemünde

Direkter D-Zug Berlin (4 Std.), Hamburg (3 1/2 Std.), Kopenhagen (6 Std.)
Prospekte durch die Badeverwaltung.

Große Waldungen

Quellenwasserleitung - Kanalisation
Elektrisch Licht
Bahnhöfen
Ostseebäder
Brunshaupten-Arendsee
in Mecklenburg
4 Badeärzte
2 Warmbade-Anst.
(mediz. Bader - warme Seebäder)
Prospekte durch beide Badeverwaltungen

Empfehlenswerte Bade- u. Kurorte

Saale-Zeitung ausliegt		
Stahlbad Alexisbad Kurverwaltung Hotel Försterling Hotel Goldene Rose Hotel Elysum Hotel Klostermühle Pensionshaus Nova Pensionsh. Margarete.	Bad Köstritz (Thür.) Kurverwaltung Weitkurort Marienbad (Böhmen) Kurverwaltung. Bad Salzbrunn (Schl.) Badedirektion. Bad Sooden (Werra) Badeverwaltung. Bad Salzschlirf Badeverwaltung. Bad Suderode, Ostharz Kurverwaltung Hotel Graun Hotel Heene Hotel Michells Hotel Zentral Hotel Roseneck.	Ostseebad Warnemünde Badeverwaltung Pension Heimat Pension Kohl Haus Undine Haus Köster Strandhotel Möwe Hotel u. Pensiona Weit Hotel Hohenzollern Hotel Hübener Hotel Jangen Kurhof Pavillon Hotel Reichshof Hotel Rohn Stralendorfs Hotel Hotel zur Börse. Ostseebad Zoppot Kur- u. Badeverwaltg.

Friedrichroda Thüringer Wald

Beliebtester Sommer- u. Winter-Kurort Thüringens. - Kurzeit ganzjährig.
Prosp. geg. Porto: Städt. Kurverwaltung.

Sooden

4 Radumhellige Soolquellen
Bewährtes Heilbad bei Katarthen der Atmungsorg., Herzleid., Blutermi., Frauenkrankh., Rheumatismus, Gicht, Skrofulose, Rachitis, Rückständen v. Influenza, Lungen- u. Rippenleiden. Bahnlinie Götting-Bebra. Geschützte herrliche Lage inmitten ausgedehnter Gebirgswaldungen. Solbäder aller Art. Inhalationen. Gradierwerke. Pneumatische Apparate und Kammern. Trinkkur. Auskunft und Prospekt d. d. Badeverwaltung.

Rheumatismus-Heilbad Heisse Sandbäder, Bad Köstritz (Thür.)

Prospekt d. d. Kurverwalt.

Sellin (Rügen) „Haus Sonneck“

erstkl. Familienpension. Bes.: W. Wallmann.

„Heimkehle“?

Kennen Sie schon die
Neu erschlossene grösste Höhle Deutschlands.
Gewaltiges Naturdenkmal.

Gelegen zwischen Kyffhäuser und Stolberg (Südharz).
Vom Bahnhof Ultrungen 15 Minuten.

Moorbad Polzin

Kurmittel: Moor, Stahl, Fichtennadel, Kohlensäure, elektrische Bäder gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias, Frauen-, Nerven- und Herzleiden, Luftkurort. Auch Winterbetrieb.
9 moderne Kurhäuser, 1 Sanatorium. Viele Einzellogis.
Sehr billige Verpflegung! Auskunft kostenlos. Bade-Verwaltung.

Waldsanatorium Schwarzeck

in Bad Blankenburg Thüringenwald
Propädeutische Kur- und Innere Klinik.
Elgersburg
„Zur Linde“
Zentralheizung
Tel.: Amt Ilmenau I. Thür. Nr. 231
Besitzer: Max Wettstein

Die Saale-Zeitung

liegt in sämtlichen Bade- und Kurorten aus.

Bad Flinsberg

im schles. Isergebirge, 524-970 m, Bahnstation. Gebirgs-Stahlquellen-Kurort
Natürliche arsen. radioakt. Kohlensäure- u. Moorbäder. Fichtenrindenbäder, Inhalatorium. Fingerring bei Bleichsucht. Frauenkrankheiten, Herz- und Nervenleiden. Gicht. Brunnerversand. Moderne Bäderanstalten, großes Kurhaus. Illustr. Prospekt frei durch d. Badeverwaltung.

Ostsee-Bäder-Führer

und Prospekte eingetroffen.
Ausgabe durch:
Zillmann & Lorenz,
(Hallesche Paketfabrik)
Verkehrs- und Reiseauskunftsbüro in der Vorhalle des Personenbahnhofs und Dellitzscheplatz 6c. Fernruf 7521.

Trink- und Baderkur 1. April bis 15. November

bei Erkrankungen des Herzens und der Gefäße, der Verdauungsorgane, der Gallenwege und Leber, der Luftröhre, bei Zucker-, Gicht-, Blut- und Nervenkrankungen.
Mineralwasserversand des Rokokos etc. durch die Bäder-Verwaltung.

Bad Kissingen

Konzerte, Theater, Reunions, Tennis, Golf, Schieß-Sport, Jagd u. Fischerei
Reit- und Fahrturniere 8.-11. Juni 1922.
30. Juli Leichtathletik. - 27. August Internationaler Fußball.
Neuzeitliche Hotels, Sanatorien, Kurhäuser und Restaurants.
Werbeschriften und Auskünfte durch den Kurverein.

Theater in Halle.

Stadt-Theater

Sonntag, d. 21. Mai 22
nachmittags 3 Uhr
Alt-Heidelberg
Schauspiel
von Meyer-Förster
abdt. 7 1/2, Ed. 10 1/2 Uhr
Der Obersteiger
Operette von
Carl Zeller
Montag, den 22. Mai
Abt. 7 1/2, Ed. 10 1/2, Uhr,
Hoffmanns Erzählungen
Phantastisch-
Romantische Oper
v. J. Offenbach.

Thalia-Theater

Sonntag, d. 21. Mai 22
abends 7 1/2 Uhr
Schwanenweiss
Märchenpiel
von Strindberg

Auswärtige Theater

Sonntag, den 20. Mai

Magdeburg
Stadttheater
7 Caval'aria russicana
Dr. Bolzano
Wilhelms Theater
7 1/2, Alt-Heidelberg

Dessau
Friedrich-Theater
Geschlossen.

Weimar
Deutsches National-Theater
5 1/2, Lohengrin

Erfurt
Stadt-Theater
7 Filmzuber.

Heydrich-Konservatorium
Dienstag, den 23. Mai
228. Aufführung.
Kafem im Sekretariat.

Grüdeöfen
in allen Freiungen bei
Aug. Donke.
Halle, Taubenstraße 9.
Fabrik für Eisenarbeiten
— Reparaturen —

Hansa-Institut!
Vervielfältigungen,
Abschriften u. Dikt te
werd. sof. angefertigt
Hansa-Institut!
Magdeburger Str. 36
Telephon 5223.

Damentuch
in Qual. mit Selbstplättchen
aus eleg. Materialien u. Rollen
billig. Max Niemer,
Sommerfeld (N.-L.)

Asthma
Bronchial- u.
Kehlkopkatarrh
heilbar durch
Medikamenten-Verdünnung
nach Dr. med. E. Olpe
Ambulatorium
Halle, Rathausstr. 9, 9.
10-12, 2-5 geöffnet,
Sonntags 10-12.
Gütscheln für Probe-Inhalat.

Eisenwittrol
brilliant, an Verbraucher
laufend lieferbar in Wagons
begleitend. A. Auerbach,
Somburg II.

Boßwisch
berühmt bekannt
Gobwisch
berühmt bekannt

Buchführung.
Kaufmänn. Privatschulen
Wilh. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Chemieschule für Damen.
Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29

Fremde Sprachen
Kaufmänn. Privatschulen
Wilh. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Gesangs-Unterricht
Fr. Baumgarten-Vorertsch
(12-1) Wilhelmstr. 33 pt.

Schreibmaschine
Kaufmänn. Privatschulen
Wilh. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Stenographie.
Kaufmänn. Privatschulen
Wilh. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Ausflugsorte und Garten-Wirtschaften

Besonders empfehlenswerte Häuser:

Brunnerts Hofjäger, Lindenstr.
Grösster schattiger Garten des Südens.

Peißnitz-Restaurant
Volkslüchdigstes Verkehrslokal

Obstweinschänke an der Heide
Vornehmstes Verkehrslokal.

Saalschloß-Brauerei
Schönstes Gartenlokal
Jeden Sonntag zwei große Konzerte
Vorzügliche Tische Eigene Konditorei

Pferde-Rennbahn nahe Nettstedter Bahnhof
Restaurant und gedeckte Terrasse
Dreimal wöchentlich Kaffeekonzerte

Bergschänke, Ferie des Saalstaates

Erdener Treppchen!

Kleine Klausstraße 7, nahe des Marktes.
Kabarett. Tanzdiele.
Erstklassige Weine. Vorzügliche Küche.



Sehr echte Perser und Deutsche Teppiche

Sehr Bethmann

Verkaufsstellen für Holzwerkzeuge
Halle 7/4 Sa.
In Steinst. 79/80

RAUCHER SPAREN GELD

wenn dieselben meine Rauch-Ta-
bake direkt ab Fabrik beziehen.
Versende franco einschl. Verpackung gegen
Nachnahme: 5 Pfd. 8 Pfd. 8 Pfd. 8 Pfd. 8 Pfd.
200 M. 240 M. 280 M. 320 M. 400 M.
in erstklassiger reiner Qualität, auf Wunsch in
den einzelnen Sorten sortiert.
Tabakfabrik W. Hoffer, Düsseldorf 384,
Friedrichstr. 108-112

Gegen Kopfschuppen! Gegen Haarausfall!
Chiele's Haarwuchs-Zinkur
Fördert den Haarwuchs
Nur echt im Goldkarton.

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung.
Kaufmänn. Privatschulen
Wilh. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Chemieschule für Damen.
Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29

Fremde Sprachen
Kaufmänn. Privatschulen
Wilh. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Gesangs-Unterricht
Fr. Baumgarten-Vorertsch
(12-1) Wilhelmstr. 33 pt.

Schreibmaschine
Kaufmänn. Privatschulen
Wilh. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Stenographie.
Kaufmänn. Privatschulen
Wilh. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Fetten,
neu, in 100-gramm.
Kaufpackungen
werden prompt geliefert
Fettenfabrik
Gieselerleben bei Erfurt.

Sport-Artikel

für
Fussball-, Tennis-,
Hockey-Spieler,
Ruderer, Turner,
Radfahrer,
sowie für
Leichtathletik und
Touristik
empfiehlt 450
in großer Auswahl sehr
preiswert

H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann,
Halle, S. O. v. Steinstr. 64

Fertige Kleidung

für
Herren, Jünglinge und Knaben
Anzüge — Paletots — Ulster
Einzelne Hosen
Farbige Westen
Noch gute Qualitäten, Ersatz für Mass-
arbeit. Zeitgemäss günstige Preise.

G. Assmann,
Hollferant,
Große Ulrichstraße 49.

Die kluge Hausfrau
kauft nur noch

Diamantine

mit Sparfieb,
das anerkannt beste und sparsamste
Schuhputzmittel.
Fabrikant: Rud. Starke, Welle i. S.

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen

Halle a. S., Martinsberg 10. Magdeburg, Kaiserstr. 22.
An- u. Verkauf von Wertpapieren. | Annahme u. Verzinsung v. Geldern.
Verwahrung und Verwaltung. | Lombard- u. Konto-Korrent-Kredit.

Amtliche Hinterlegungsstelle.

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.

Halle a. S., Fernsprecher 6903.

Centralheizungen

aller Systeme.
Fabrik- u. Grossraum-Heizungen.
Eigene Rohrlütte.

Autoreifen

Gr. 763/105, 820/135, 895/150, 935/150
Fabrikat Wood-Mills, Spezial Gummi-
gleitschutz, extra schwere Ausführung.
Prompte Lieferung.
Konkurrenzlos billige Preise.
Walther-ler Schürren, Autobereitigung
Düsseldorf, Lichtstrasse 39,
Tel. 4008. Tel.-Adr. Waltschüren.

Meinsehender, Alter, led-
bender
Herr od. Dame
finden freundliche Aufnahme.
Näheres durch die Filiale
Ebbelein, Berner.

Eis!
in Eimern u. Zentnern liefern
jede Menge frei Haus,
Stenwerke Hallescher,
Ruf 2589.



empfehlen
**Armband-Uhren und
Taschen-Uhren**
sowie
Schmuckstücken
in Silber, Gold und Gold
in großer Auswahl.

Tafel-Butter!
Allerfeinste Meiereis-Tafel-
butter in Packung a. 9 Pfund,
in 1/2-Pf.-Schneide tägl. frisch
gegen Nachnahme zu den
billigen Tagespreisen empf.
H. Johannsen,
Buttererdg. Sandstr. 11,
Reitz Schlemmer.



Wie wir Ihre
Gratulationen
als besondere
u. ev. stellen, zeigt unser Buch
mit 60 Abbildungen. Es be-
zieht sich auf Einzug, 4.5 Mk.
oder gegen Nachnahme von
FRANZ MENZEL
Leipzig-Schleierg. 16

Zukunft!
Glück, Reichtum, Gelingen,
Charakter mit nachfolgender
(Ereignis)berechnung. Gehe
Rat in Ehe, Geschäft, Studien
Star Beschützer und Schrift
einfinden. Streng reell und
wissenschaftlich. Viele Dan-
kschreiben anzuweisen.
Theos. Hannover-Limmerstr. 3



Rein's Farbpapier
Reins Farbpapier
Franz. und engl.
Farbstiche
Angebote mit Motiv
Größe und Preis-
forderung erbitelt
A. Blumenreich
Berlin W. 35
Blumeshof 9
Tel. Kurfürst 9438

Mod. Extra



Ringen **Massierapparate**
BEHLINGEN a. S. BELLINGENSTR. 32
ZU HABEN IN DEN EINSCHLAGIGEN GESCHÄFTEN

Buchführung u. Bilanz

arbeiten, Steuerfragen, Reformen und Verkauf-
organisation erleichtert fundierbare, gegen mäßiges
Honorar, erfahrener Fachmann.

Anfragen mit Angabe des Zeitpunktes einer
persönlichen Besprechung erbeten unter Nr. 526 an
die Geschäftsstelle d. Ztg.

Arbeits- Pferde.



worunter auch Zugpferde sich befinden.

Wilh. Stock,
i. V. Th. Weinstein.

Halle a. S., Magdeburger Straße 46.
Telephon 5798.

Ich kaufe
Moderne
Meister
Achenbach,
Bischof, Thoma,
Bochmann, Brath
Corinth, Dahl,
Delfregger, Delter
Dier, Feuerbach,
Friedrich,
Gebhardt,
Grützmeyer,
Gude, Hiedler,
Israels, Jutz,
Kaufmann,
Keller, Knaus,
Kokobka,
Krämer, Leibl,
Leislko,
Lembach,
Liebermann, Lier,
Menzel Munkacsy,
Münthe,
Pettankofen,
Pikasso, Richter,
Schleich,
Schönberger,
Schreiber, Schuch,
Schwind, Slevogt,
Spärl, Spitzweg,
Strohm, Thoma,
Trübner, Unde,
Vautier,
Verboeckhoffen,
Vollz, Wenglein,
Zügel
Alte Meister
anerkannte, wirklich
erstrangige Italiener
u. Spanier des 14. bis
17. Deutsche u. Vla-
men des 15. u. 16.
Holländer des 17. u.
allererste, also be-
deutende
Franzosen
des 18. u. 19. Jahrh.
Franz. und engl.
Farbstiche
Angebote mit Motiv
Größe und Preis-
forderung erbitelt
A. Blumenreich
Berlin W. 35
Blumeshof 9
Tel. Kurfürst 9438